

Seniorenkreis gebildet

Dem Aufruf der Gemeindeverwaltung an alle Mutterstadter älteren Bürger zur Aussprache über die künftige Seniorenarbeit der Altentagesstätte des Gemeindezentrums „Neue Pforte“ am Montag, den 2.5., 19 Uhr sind 21 Altbürger gefolgt. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Wahl eines Gremiums, das die Interessen der älteren Bürger gegenüber der Gemeinde vertreten soll. Zu diesem Entschluss kamen die anwesenden Altbürger, bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorbereitende Maßnahmen für die künftige Altenarbeit erarbeiten zu können und diese der Gemeinde mitzuteilen.

Zunächst wurde einstimmig beschlossen, dem Gremium den Namen „Seniorenkreis“ zu geben. Zur Diskussion standen noch „Senioren-gemeinschaft“ und „Ältestenrat“. Mit überwiegender Mehrheit wurden folgende Personen zu Vertretern des Seniorenkreises gewählt: Frieda Döhmann, Charlotte Ramlow sowie die Herren Karl Bereswill, Horst Neumann, Theo Werner. Als Sprecher wurde H. Neumann bestimmt. Nach dem Willen des Seniorenkreises soll das gewählte Gremium nicht endgültig sein, sondern sich jederzeit erweitern können.

Zum Ausspracheabend hatte der zuständige Dezernent der Gemeinde, 2. Beigeordneter Mundschau, eingeladen. Er führte Eingangs aus, dass die von der Verwaltung zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehene Zusammenkunft vom Gemeinderat auf Vorschlag der CDU-Fraktion zum gegenwärtigen Zeitpunkt beschlossen wurde. Sinn dieser Zusammenkunft sei es, den älteren Bürgern Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche und Vorstellungen über die künftige Seniorenarbeit in der neuen Altentagesstätte zu äußern. Die so gegebenen Hinweise und Anregungen wolle die Gemeinde gerne aufgreifen und in die allgemeine Altenarbeit mit einbeziehen. Für die Durchführung des Altenprogramms in der Altentagesstätte werde die von der Gemeinde einzustellende sozialpädagogische Fachkraft verantwortlich sein, um deren Unterstützung er gleichzeitig bat. In jedem Falle sei die Gemeinde für eine aktive Mitarbeit der Senioren sehr dankbar. Nur auf diese Weise sei eine an den Bedürfnissen der älteren Bürger orientierte Seniorenarbeit möglich. Nicht für notwendig halte er den Erlass von Richtlinien, wie sie für die Jugendfreizeitstätte erlassen wurden.

Anhand der Planunterlagen des Gemeindezentrums „Neue Pforte“ erläuterte Beigeordneter Mundschau die einzelnen Räume und deren Benutzbarkeit, insbesondere für die Altentagesstätte. Danach stehen im Obergeschoss für die Altentagesstätte ein aufteilbarer Raum mit rund 100 qm zur Verfügung. Daneben könnten für besondere Anlässe der anschließende Veranstaltungssaal (220 qm) und das Foyer (50 qm) sowie bei guter Witterung auch die Dachterrasse mitbenutzt werden. Desgleichen stehen im Erdgeschoss die Bücherei und die Mediothek zur Verfügung. Bei Bedarf könnten eventuell auch die Werkräume im Untergeschoss mitbenutzt werden.

Zur Bewirtschaftung der Altentagesstätte führte Beigeordneter Mundschau aus, dass ein auf die Bedürfnisse und die Programmgestaltung abgestimmtes Sortiment angeboten wird, für das eine nach den modernsten Erkenntnissen eingerichtete Küche zur Verfügung stehe. Bei dieser Gelegenheit stellte er den Pächter des neuen Gemeindezentrums, Hans Eckrich aus Mutterstadt, vor. Herr Eckrich, gelernter Metzger und Koch und, wie er ausführte, selbst bald zu den Senioren gehörend, gab zum Ausdruck, dass er gerne die Bewirtschaftung des neuen Hauses übernommen habe und bei günstigen Preisen auf die einzelnen Wünsche der Senioren eingehen werde. Zum Abschluss dankte Beigeordneter Mundschau für die rege und aufschlussreiche Gesprächsrunde.

(Amtsblatt vom 12. Mai 1977)